

Trockengelegte (meliorierte) Moore sind keine klimarelevantes CO₂ - Emittenten!

geschrieben von Admin | 13. Juni 2018

Seinen Aussagen zufolge sind die trockengelegten Moore mit jährlich mehr als 6 Millionen Tonnen CO₂, entsprechend 77 % des aus dem Ackerbau stammenden CO₂, die größten Treibhausgasquellen in Mecklenburg-Vorpommern. Diese Aussage, die sich auf 300.000 ha Niedermoor mit einer unterstellten CO₂-Emission von 20 t CO₂/ha und Jahr bezieht, ist falsch, wissenschaftlich nicht nachvollziehbar, eine Fiktion mit schlimmen Folgen!

Allein die Mengenangabe – 20 t CO₂ Emission/ha und Jahr – ist absurd! Das würde chemisch gesehen bedeuten, dass 5,45 t Kohlenstoff mit 14,55 t Sauerstoff (= 10,2 Mill l Sauerstoff bzw. 48,6 Mill. l Luft) im Moorboden oxydiert werden müssten! Um es zu verdeutlichen, es müssten vergleichsweise im feuchten Moorboden unter einer geschlossenen Grasnarbe in der Wachstumsphase in den Sommermonaten Kohlenstoffmengen in der Größenordnung eines hohen Weizenertrages (90 dt Korn und 40 dt Stroh/ha) „verbrannt“ werden!?

Klimarelevant, vergleichbar mit Benzin-, Kohle- und Erdgasverbrennung, wäre nur das CO₂, das durch Oxydation des fossilen Moorkohlenstoffs entsteht. Dieser postglazial (nacheiszeitlich) durch Inkohlung entstandene amorphe Moorkohlenstoff, der die Schwarzfärbung des Moorbodens bedingt, oxydiert – ebenso wie Kohle – nicht bei bloßer Gegenwart von Luft/Luftsauerstoff. Andere, noch zu CO₂ umsetzbare fossile Pflanzenreste sind unbedeutend, benötigen ebensovielfach Sauerstoff wie direkte Kohlenstoffverbrennung und tendieren infolge nicht vorhandener Nachlieferung ohnehin mit der Bewirtschaftungsdauer gegen Null.

Alles andere CO₂, das durch Atmung der oberirdischen und unterirdischen lebenden Pflanzenteile (und Tiere) oder durch Umsetzung abgestorbener Biomasse (Wurzelmasse, tote Tiere usw.) entsteht, entstammt zuvor der Atmosphäre und ist Bestandteil des erwünschten und unser Leben garantierenden Kohlendioxydkreislaufes.

Im Gegensatz zur „Verteufelung“ sind insbesondere mit Kulturgräsern als Grasland genutzte Niedermoore bei an Winter-, Bearbeitungs-, Wachstums- und Erntephasen angepasster Regulation des Wasserstandes besonders ertragsreiche und ertragssichere landwirtschaftliche Nutzflächen mit hoher Bindung von atmosphärischem CO₂ (12 – 25 t CO₂-Äquivalente/ha und Jahr) für produktive Zwecke (Futter-, Energie oder Rohstoffgewinnung). Diese Flächen emittieren keine nennenswerten Mengen klimarelevantes CO₂, im Gegenteil, sie haben eine hohe positive ökologische CO₂-Bilanz! Diese Nutzungsform ist zugleich der beste Moorschutz, d.h. der Schutz durch sinnvolle Nutzung!

Der eigentliche Wissenschaftsskandal ist, dass „Moorschützer“ die

nutzbringende CO₂-Bindung im Grünmasseertrag als „Emission“ definieren und haben damit – den Selbstzweck bedienend – Behörden und Zuwendungsgeber mit bewusst falschen Emissionswerten fehlgeleitet. Im Analogieschluss wäre die land- und forstwirtschaftliche Pflanzenproduktion Emission und müsste renaturiert/vernichtet werden! Diese „Emission“, den Grünmasseertrag und damit die Wertschöpfung durch CO₂-Akkumulation, hat man in MV auf mehreren Zigtausend Hektar mit Steuer- und Fördermitteln durch erzwungene Wiedervernässung, die sogenannte Renaturierung, nachhaltig beseitigt. Aus ökologischer Sicht wurden zudem die bedeutende Freisetzung von Sauerstoff zur Regeneration der Atmosphäre, die entwässernde Transpiration und Gewässerreinigung durch Ernteentzug vereitelt und die klimaschädliche Methanemission reaktiviert, sodass Renaturierungsflächen durch die hohe atmosphärische Wirkung des emittierten Methans nicht nur eine hohe negative ökologische Bilanz ausweisen, sondern sind darüber hinaus durch die Zerstörung der Kulturlandschaft und des Lebensraums ein landeskultureller Frevel. Renaturierung bewirkt im Gegensatz zu Behauptungen keine „Einsparung“ an klimarelevantem CO₂ und der CO₂-Ablasshandel mit „MoorFutures“ ist Betrug am Käufer, an der Gesellschaft und an der Natur! Wenigstens ist zu begrüßen, dass der Agrar- und Umweltminister – wenn auch nicht aus Erkenntnis – so doch aus ökonomischen Zwängen diese Niedermoorflächen nicht mehr aus der Nutzung nehmen und der Sukzession anheim fallen lassen kann.

Literatur

<http://www.eike-klima-energie.eu/climategate-anzeige/renaturierung-von-mooren-eine-fiktion-mit-verheerenden-folgen/>

<http://www.eike-klima-energie.eu/climategate-anzeige/die-oekologischen-leistungen-des-kulturpflanzenbaus-und-der-renaturierungsflaechen/>

Dr. agr. Arthur Chudy

Lebensraum Peenetal e.V.

achudy@aol.com